



Zürich, Scheuchzerstraße 68

Zürich, Scheuchzerstraße 73

»Meine Brüder Nissim und Georg, Schweiz 1916«  
(Georg oben, Nissim unten)

Elias Canetti, September 1917



»Mutter mit uns dreien, ein halbes Jahr nach Ankunft in der Schweiz«, 1917

Ein früheres Photo des Komponisten Ferruccio Busoni mit Hund aus dem Besitz von Elias Canetti



Nissim, Mathilde, Elias, Großmutter Arditti, Georg, Tante Ernestine, Schweiz 1917

## ZÜRICH 1916–1921

*Das Wiener Intermezzo ist kurz, es zieht die Mutter in die Schweiz. Elias Canetti bezeichnet die Zürcher Jahre – sein 12. bis 16. Lebensjahr – als eine besonders glückliche Zeit. Zunächst wohnt die Familie in einer Pension in der Scheuchzerstraße in Zürich, später schräg gegenüber in einer kleinen Wohnung.*

Vom Küchenbalkon der Wohnung in der Scheuchzerstraße sahen wir auf einen unbebauten Platz hinunter. Da hatten sich die Bewohner der umliegenden Häuser kleine Gemüsegärten eingerichtet. Einer davon gehörte einem Polizisten, der sich ein Ferkel hielt, er mästete es mit Hingabe. *Die gerettete Zunge, VII 280*

Vom Frühjahr 1917 an besuchte ich die Kantonsschule an der Rämistraße. Sehr wichtig wurde der tägliche Schulweg dorthin und zurück. Zu Beginn dieses Weges, gleich nach der Überquerung der Ottikerstraße, hatte ich immer dieselbe erste Begegnung, die sich mir einprägte. Ein Herr mit einem sehr schönen weißen Kopf ging da spazieren, aufrecht und abwesend (...). Er hatte einen Bernhardiner, dem er öfters zurief: »Dschoddo komm zum Pápa!« Sein häufig wiederholter Ruf brachte Kinder zum Lachen, aber nicht in seiner Gegenwart lachten sie, denn er hatte etwas Ehrfurchtgebietendes, wie er hoch und stolz vor sich hinsah und niemanden bemerkte (...). Es war Busoni, der da gleich in einem Eckhaus wohnte, und sein Hund, wie ich erst viel später erfuhr, hieß Giotto. *Die gerettete Zunge, VII 177f.*